

Festival Musidora : 1. Internationales Frauen-Filmfestivalin Paris, 3.-11. April 74

Autor(en): **Rinderer, Leo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **16 (1974)**

Heft 87

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-871150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FESTIVAL MUSIDORA

1. Internationales Frauen - Filmfestival in Paris, 3.-11. April 74

MUSIDORA ist kein Phantasienamen, sondern der erste weibliche Star des französischen Films, genauer: der erste Vamp.

MUSIDORA (1889-1956) drehte selbst mehrere Filme, schrieb Romane, Gedichte, Chansons.

MUSIDORA - unter diesem Namen haben sich kämpferische Frauen zusammengeschlossen und mit einer winzigen Subvention (10000 Francs) des 'Centre national du cinéma' zeigten sie eine Heerschau von Filmen der Frauen, sowohl im städtischen Museum für moderne Kunst als auch in den beiden Nonkonformistenkinos 'Olympic 1 und 2'. Ziel dieses Festivals, an dem Filmregisseurinnen aus 19 Ländern teilnahmen, sollte sein, die Schwierigkeiten klarzulegen, denen Regisseurinnen in der Filmindustrie begegnen, und ihre Forderungen zu formulieren. Die Frauen sollten erkennen, dass nicht Männer allein schöpferisch sind. Und die Männer sollten endlich zur Kenntnis nehmen, wieviele Filme von Frauen geschrieben und gedreht werden. So schrieb denn Françoise Flamant in der zum Festival erschienenen Sondernummer der 'Révue du cinéma': "Wir wollen das Schweigen um den Frauenfilm brechen."

Simone de Beauvoir hatte dem Unternehmen ihre Stimme im 'Nouvelle Observateur' geliehen. Dass sie und ihre emanzipatorischen Gedanken im Mittelpunkt von Alice Schwarzers Dokumentarfilm steht, konnte denn auch nicht erstaunen; desgleichen, dass dieser Streifen mehrmals auf dem Festival gezeigt wurde.

"Adjektiv Frau", ein demaskierender Film über die Dummhaltung der Mädchen in italienischen Volksschulen von A. Miscuglios, zeigte, wie auch "George qui?" von Michèle Rossier - ein Film über das Leben der Skandalfrau des 19. Jh. - dass der Kampf für ein selbstständiges Glück der Frau ein politischer der ganzen Menschheit ist.

Um die herrschenden, 'zeitlosen' Vorurteile abzubauen, wird es noch manche ähnliche Veranstaltungen brauchen. Und nach der vor kurzem erschienenen soziologischen Studie der UNESCO-Kommission zu schliessen, wird auch die Schweizer Bevölkerung noch einiges umzudenken haben.

Anhang:

Lesenswertes zum Thema 'Frauen emanzipation' :

- "Frauenarbeit - Frauenbefreiung

Praxis-beispiele und Analysen"; (herausgegeben von Alice Schwarzer edition suhrkamp, 637; ca. 8.-Fr.)

Ein wichtiger Bestandteil dieses Buches ist ein Artikel von Susan Sontag: "Reflexionen über die Befreiung der Frauen")

- Thomas Held und René Levy: "Die Stellung der ^{Frau} in Familie und Gesellschaft". Eine soziologische Analyse am Beispiel der Schweiz.

(Verlag Huber, Frauenfeld, ca. 28.-Fr.)

Leo Rinderer